

p96 Mäßig tiefes und tiefes Niedermoor, verbreitet kalkhaltig, aus Niedermoortorf**Verbreitet auftretende Böden**

Bodenformgruppe	p-HN08	
Flächenanteil	70–90 %	
Nutzung	Grünland	
Relief	einzelne flächenhafte Tiefenbereiche	
Bodentyp	mäßig tiefes und tiefes kalkhaltiges Niedermoor; abgesenktes Grundwasser, Grundwasserstand z. Z. der bodenkundlichen Aufnahme: 6–10 dm u. Fl.	
Ausgangsmaterial	Niedermoortorf, örtlich überlagert von geringmächtigem Schwemmlehm, teilweise ab 7–10 dm u. Fl. limnische Ablagerungen (Mudden) und Schwemmsedimente	
Bodenartenprofil	(Lu–Tu3)	<2 dm
	Hn,z3–5	7–>10 dm
	Lu–Tu3,Gr1;Ls2–3,Gr2–3	
Karbonatführung	verbreitet ab Bodenoberfläche, Niedermoorabschnitte ab 6–10 dm u. Fl. teilweise karbonatfrei	
Gründigkeit	tief, Unterboden schlecht durchwurzelbar	
Waldhumusform	keine Angabe möglich, da Bodenform nur unter landwirtschaftlicher Nutzung auftritt oder zu den organischen Böden zählt	
Humusgehalt	Oberbod. LN	organisch (Torf), stellenweise anmoorig
	Unterboden	organisch (Torf)
Bodenreaktion	LN	schwach alkalisch bis neutral
	Wald	keine Angabe möglich, da Bodenformgruppe unter LN bzw. unter Wald nicht auftritt oder pH-Bereich nicht bekannt ist
Bodenschätzung	Molb2, Mollb2	
Musterprofile	keine Angabe	

Begleitböden

stellenweise kalkreicher Gley, Humusgley und Anmoorgley über Kalkniedermoor (p-GA01, Kartiereinheit p179)

Kennwerte

Feldkapazität	sehr hoch (600–750 mm)
Nutzbare Feldkapazität	sehr hoch (350–450 mm)
Luftkapazität	mittel, im Unterboden sehr gering bis gering
Wasserdurchlässigkeit	mittel
Sorptionskapazität	sehr hoch (700–850 mol/z/m ²)
Erodierbarkeit	keine Angabe, Kartiereinheit tritt nicht oder nur selten unter Ackernutzung auf

Bodenfunktionen nach "Bodenschutz 23" (LUBW 2011)

Standort für naturnahe Vegetation	hoch	
Natürliche Bodenfruchtbarkeit	mittel (2.0)	
Ausgleichskörper im Wasserkreislauf	LN: hoch (3.0)	Wald: sehr hoch (4.0)
Filter und Puffer für Schadstoffe	LN: mittel (2.0)	Wald: mittel (2.0)
Gesamtbewertung	LN: 2.33	Wald: 2.67

Verbreitung und Besonderheiten

kleineres Vorkommen in der Zementmergelschüssel östlich von Giengen a. d. Brenz sowie weitere Vorkommen im ehem. Talmäander der Brenz bei Herbrechtingen (alle: Lkr. Heidenheim)